

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Geht mit täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag.
Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Extr. 5 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postämter, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gesetzlich festgesetzte Zeile berechnet.
Kleinere Inserate betragen 20 Pf.
Komplizierte und farbige Inserate nach besonderem Tarif.
Inserate-Kannakasse für die jeweilige Abend-Nummer bis vormittags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlagsredaktion auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidentant — Rudolf Hoffe — Haasenstein & Vogler — G. L. Daube & Co. —; außerdem in Auerwalde Hr. Gastwirt Anton Richter (im Erbgericht), in Flöha Hr. Buchbinder Rudolf Vogel, in Niederwiesa Hr. Materialwaarenhändler Litzmann.

Bekanntmachung.

Hier wurde gestohlen:
1., am 15. I. M. abends aus dem Keller des Hauses Freiburger Straße 205 V ein weißer, außen geriefter Teller mit 3 Stückchen Butter und ein großer gelblicher, mit einem Riß behafteter Topf mit 22 Quarzkäfen;
2., in der Nacht vom 15. zum 16. I. M. aus dem Keller des Hauses Humboldtstraße 154 B ein 4—5 Liter messender brauner, mit Draht eingestrichter Topf mit 2 Stückchen Butter, ein ebensolcher Topf mit 12 Quarzkäfen und 1 blauegelumter Steinguttopf mit 3 Stückchen Butter.
Zur Ermittlung der Diebe und bez. Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird solches hiermit bekannt gemacht.
Frankenberg, am 19. August 1881.

Der Stadtrat.
Kuhn, Bürgermeister.

Grundversteigerung.

Das Grund auf meinen im Vögelthale und in der Nähe des Forsthauses gelegenen Dienstwiesen soll **nächsten Sonnabend, den 20. August**, von nachmittags 5 Uhr an parzellenweise gegen Barzahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Zusammenkunft an der „Vögelthalswiese“.
Forsthaus Dittersbach, den 16. August 1881.

Brühm, K. Oberförster.

Bekanntmachung und Vorladung.

Die jagdberechtigten Grundstücksbesitzer des II. und nördlichen Jagdbezirks des Dorfes Ebersdorf werden nach Erledigung des Jagdvorstandes beziehentlich Stellvertreters durch Wegzug resp. Tod zur Wahl eines neuen Jagdvorstandes und dessen Stellvertreters, die für diesmal von der Gemeindeobrigkeit zu leiten ist, vorgeladen,
Mittwoch, den 21. August d. J., Nachmittags 6 Uhr
in der Müller'schen Restauration in Person zu erscheinen und der Verhandlung beizuwohnen mit dem Bemerkten, daß zur Gültigkeit eines Beschlusses der vierte Teil aller Stimmen durch die Person der Berechtigten oder durch legitimierte Bevollmächtigte derselben vertreten sein muß.
Ebersdorf, am 6. August 1881.

Der Gemeindevorstand.
Richter.

Bekanntmachung und Vorladung.

Die jagdberechtigten Grundstücksbesitzer des I. und südlichen Jagdbezirks des Dorfes Ebersdorf werden zur Wahl eines neuen Jagdvorstandes und dessen Stellvertreters andurch vorgeladen, mit dem Bemerkten, daß zur Gültigkeit eines Beschlusses im Termine mindestens der vierte Teil aller Stimmen durch die Person der Berechtigten, oder durch legitimierte Bevollmächtigte derselben vertreten sein muß, sich
Mittwoch, den 21. August d. J., Nachmittags 4 Uhr
in der Müller'schen Restauration
in Person einzufinden und der bezüglichen Verhandlung beizuwohnen.
Ebersdorf, am 6. August 1881.

Der Vorstand des I. und südl. Jagdbezirks daselbst.
Friedrich August Ederl.

Holzauktion

auf Plauer Staatsforstrevier.

Von den daselbst aufbereiteten Hölzern sollen
Dienstag, den 23. August 1881,
im Lange'schen Gasthofs zu Falkenau
Nachmittags von 1 Uhr an
ca. 100 Wellenhundert kiefernes Schlagreihig.
Niederaner Wald (Nöth. 38, 50 und 75),
einzelnen und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Ueber diese Hölzer, welche vorher besehen werden können, erteilt der mitunterzeichnete Oberförster nähere Auskunft.
Königliches Forstrentamt Augustsburg und Königliche Forstrevierverwaltung Plau, den 16. August 1881.

Sachse. Scherel.

Referat über die geologische Sektion Gainichen-Frankenberg.

(Fortsetzung.)
Die Gesteine des Zwischengebirges von Gainichen-Frankenberg, das seinerzeit so große Kohlenbauhoffnungen entstehen ließ, gehören der Gneise-, Glimmerschiefer-, Phyllitformation, dem Siltur und Kulm an und tragen als Decke das Molliogene und die Sande und Lehme des Diluviums und Alluviums. Auf den Flächen der Verwerfungsspalten ist diese Mittelpartie in die Höhe gehoben worden, so daß ihre unteren Stagen oftmals in das Niveau jüngerer Schichten des Erz- und mittelgebirgischen Teils gekommen sind. Die nördliche Spalte

läßt sich an der vom Zschopauhale nach Schloß Sachsenburg führenden Straße beobachten; dort finden sich Gneise und Glimmerschiefer des Zwischengebirges über den Schichtentöpfen vom Amphibolschiefer gerichtet und gestaut. Die südliche Spalte ist weniger deutlich erkennbar. Die Gneise dieses Bezirkes sind Augen-Gneise, zuweilen auch rote und nach dem Hangende zu glimmerreicher, und infolge der Störung ihrer Lagerverhältnisse oft stark zerklüftet und zerlegt. Ihre Bestandteile sind vorwiegend Feldspat, Quarz, weißer und schwarzer Glimmer, Granit und wenig phosphorreicher Kalk. Sie entsprechen den jüngeren Gneisen des Erzgebirges. In der Glimmerschieferformation des Zwischengebirges herrschen den weißen Glimmerschiefern gegenüber die Hornblende- und Chloritschiefer vor. Die Hornblendeschiefer

sind aus Hornblende, Feldspat, Quarz, Chlorit, Muscovit und Zeilen von Epidot, Apatit, Rutil und Magnet-eisen, die Chloritschiefer aus Chlorit, Muscovit, Feldspat, Quarz, Granit mit Beimengungen von Turmalin und Apatit zusammengesetzt. Die Färbung beider Gesteine ist eine grüne; doch haben die Hornblendeschiefer einen stärkeren Glanz und deutlicheren Kern. In Trümmern, Gängen und Nestern finden sich Kalkspate. Die Phyllitformation ist durch die 2 Arten von Amphibolschiefern vertreten, die schon im mittelgebirgischen Teil kurz charakterisiert sind. Streichen und Fallen der hiergehörigen, oft übergebogenen und zerrissenen Schichten ist aus schon berührten Gründen unregelmäßiger als das der Urtschiefer des Erz- und Mittelgebirges. Zwischen den Berreignungsklüften haben sich oft klein- und groß-

Ein Triumph der Kühnheit.

Novelle (nach einem englischen Stoffe) von E. Eggert.
(Fortsetzung.)

Es mochte, seit ich jene beiden Juden durch einen so seltsamen Zufall belauscht, vielleicht eine Woche verstrichen sein und der Eindruck ihrer Unterhaltung begann bereits sich bei mir zu verlieren, als der General-Bevollmächtigte der großen „Danneböld Versicherungsgesellschaft“ in Begleitung eines Commis in unserem Hause erschien. Wir — ich rede nach Kaufmannsmanier in der Mehrzahl, weil unsere Firma aus zwei Namen bestand — wir waren allerdings bereits gegen Feuergefahr versichert, doch nur bei einer kleineren Gesellschaft, „Byrenia“ genannt. Herr Rosenthal, der Bevollmächtigte der großen Kompagnie, war eine durch ganz Kopenhagen außerordentlich bekannte Persönlichkeit und sein Besuch erregte also unter uns jungen Leuten nicht unbedeutende Sensation.

Man klüfferte, auf welchen Grund hin, weiß ich nicht, einander ins Ohr, das Wohnhaus sowohl wie die Speicher mit ihrem ganzen Inhalt, vorzüglich mit der erst kürzlich gelandeten wertvollen Ladung der „Blau-

äugigen Jane“ von Liverpool, sollten zu einem ungeheuren Werte versichert werden.

Herr Rosenthal, der allenthalben Arm und Arm mit unserem Prinzipal umherging, schien übrigens den Wünschen des letzteren durchaus nicht die geringsten Hindernisse in den Weg zu legen, sondern im Gegenteil auf diese mit der größtmöglichen Bereitwilligkeit einzugehen und die Anwesenheit des Commis lediglich einen formellen Zweck zu haben.

Als ich in eben jener Nacht und zwar, da ich mit Baron von Stahl das Theater besucht hatte, zu späterer Stunde wie gewöhnlich auf meinem Zimmer mich zu entkleiden begann, vermischte ich mein Bund Schlüssel, davon einige zu meinem Pulke, meinem Koffer, meiner Kommode und meinem Kleiderschranke gehörten, und ich mußte es sicherlich im Kontor liegen gelassen haben. Ich hatte auch wirklich, wie ich mich jetzt besann, abends eines unerwarteten Geschäftsganges wegen das Geschäftslokal in großer Eile verlassen und so steckte denn ohne Zweifel der Pulkschlüssel noch im Schloße und alle übrigen Schlüssel hingen daran. Dies war verdröcklich, denn ich hatte meinen Koffer notwendig zu öffnen und ich mochte nicht bis zum nächsten

Morgen damit warten. Nun, am Ende war es ein leichtes, vorsichtig und leise, ohne irgend jemanden zu wecken — denn natürlich schlief alles längst — die Treppen hinab durchs Haus nach dem Kontor zu schleichen, um das Vermischte zu holen.

Ich zog die Stiefeln ab, öffnete leise die Thür, glitt geräuschlos die Treppe hinab und hatte bereits den halben Weg nach dem abgelegenen Kontor zurückgelegt, als ich zu meinem nicht geringen Erstaunen bemerkte, daß eine Seitenthür, welche zu den Speichern führte, nur angelehnt war und ich einen gelblichen Lichtschimmer durch diese Spalte bringen sah, während drinnen ein Flüstergespräch geführt wurde.

Die Stimmen waren diejenigen meines Prinzipals und Karls, des Portiers. So leise auch beide miteinander sprachen, so verstand ich doch, während ich mich vorsichtig näherte, jedes Wort.

„O Gott, daß ich so tief sinken mußte!“ sagte Mr. Willis. „Nun, um Annes Willen muß es einmal geschehen. Wann sagtest du doch, können die Schmuggler die aus der „Blauäugigen Jane“ gelandeten Waren abholen?“

Carl brummte: in Zeit von einer Stunde, wo der

stüchtige Breccien gebildet. Das Silur des Zwischengebirges ist nur in Sektion Langhemmersdorf entwickelt; in unserem Revier ruht auf und neben den archaischen Gneisen und Schieferen unmittelbar der Kulm, dessen Glieder Konglomerate (aus zerlegten Gesteinen wieder neu zusammengebaute), Grauwacken, Sandsteine, Schieferthone und Thonschiefer ergeben. Das Material zur Bildung des Kulm lieferten Stücke von zerbrockelten, zerlegten Graniten, Gneisen, Glimmer-, Hornblende-, Kieselkiefern, Diabasen und ihren Tuffen, Quarzen etc., und es entstammt vorzugsweise dem Erz- und Mittelgebirgs-terrain; selbst das höhere Erzgebirge hat durch Heranschwenkung Masse mitgeliefert. Je nach dem Vorherrschenden der Bruchstücke eines Gesteins redet man von Granit-, Quarzit-, Amphibol- und Schieferkonglomeraten. Die Sandsteine zeigen sich oft etwas schieferig; sind sie nur aus Zerlegungsprodukten des Granits zusammengesetzt, heißen sie Arkosen. In den Grauwacken des Kulm wiegt Feldspat und Quarz bei festerer Struktur vor. Die Thoneisenerden einschließenden dunklen Schieferthone sind versteinersfähig, die Thonschiefer feiner und schwärzlich. Einsenförmige Kalksteine mit Crinoiden treten untergeordnet auf und die Zone der Schieferthone durchziehen schwache Flöze von Schieferkohle, seltener von Pechkohle. Die Versteinerungen des Kulm scheiden ihn in eine untere und eine obere Meerbildung. Letztere enthält fossile Reste von tierischen Würzeln, Bryozoen und Crinoiden und pflanzlichen Kalamiten und Farnstengeln, erstere verschiedene Spezies von Kalamiten und Sphenopteren (baum- und laubartige Farren) und Lepidobrenen (Bärlappe). Etwas östlich von Frankenberg sind die Kulmbildungen weggewaschen worden und sein Liegendes erscheint am Tage. Von den Kohlenflözen wird der Schluß des Reservoirs handeln. Ueber dem Kulm lagert das Rotliegende, von den nördlichen Berwerfungen, wie die Gegend von Obermühlbach es zeigt, noch teilweise betroffen. An seiner Bildung beteiligten sich Letten, Konglomerate und weiche, leicht zerbröckelnde Sandsteine, bei Mühlbach treten ältere Porphyre, Porphyrtuffe und Pechstein hinzu. Die eisenschüssigen Schieferletten haben rote Farbe. Die Konglomerate entstanden aus den Geröllen der um- und unterliegenden Formationen und Schellenberger und Chemnitzer Gneise. Die feldspatreichen, rötlichen, an Granit einschließenden Sandsteine haben verklebte und verkohlte Araucarienstämme (Bäume mit fast laubartigen Nadeln). Das Diluvium, die vor unserer jetzigen Erdperiode entstandene Bildung, ist in der NW-Hälfte der Sektion am meisten entwickelt; es besteht aus Kiesen, Sanden und Lehmen. Die Kiese sind entweder von Süden hergekommen oder es sind nördliche Geschiebe aus der Eisperiode, bis von Scandinavien her. Letztere erkennt man in den Knollen und Stücken von Feuerstein, Dalaquarzit, scandinavischem Gneis, Porphyre und Granit; zu ihnen treten Gerölle von Norddeutschland, besonders vom Tertiar der Leipziger Gegend und Fragmente des Mittelgebirges (selbst Kochlicher Porphyrbrockenstücke). Solche scandinavische Findlinge aufzufuchen, ist jederzeit interessant. Bei Oberrossau und Merzdorf sind sie mehrfach zu sehen.

Die Geschiebe südlicher Herkunft entstammen dem zerlegten und hergeschwemmten Gesteinstrümmen aller Formationen bis zum Rotliegenden innerhalb der Sektion und der mittäglichen, von denen u. a. Basaltstücke kommen. Sie bilden besonders die Abhänge der Hauptflusstäler. Der Diluviallehm bedeckt die Geschiebe und ist entweder reich an Einschüssen derselben oder arm oder frei. Lehm südlicher Herkunft tritt nur an den Hängen der Zschopau, großen und kleinen Striegis auf, der nördlich bedeckt sowohl die Kluppen als auch die tiefsten Thalsohlen. Je nach seinem Entstehungsmaterial und seinem Alter ist der Lehm entweder thonigsandig, feinsandig oder lössartig. Strenge, zonale Abgrenzungen der Arten können selbstverständlich nicht vorhanden sein. Wo sich nördliche und südliche Geschiebe bei ihrem Weiterdrücken berührten, mußten Mischungen eintreten, wie sie in der Strecke von Mühlbach bis Eulendorf mehrmals zu beobachten sind. Das im jetzigen Erdzeitalter entstandene Alluvium besteht in jungen Kiesen, Sanden und Lehmen, deren Masse den Thalsystemen entnommen ist und noch wird. Torfmoore waren früher nicht selten. Das Alluvium tritt nur in den Thalsohlen auf und ist am stärksten im Zschopauthale von Gunnersdorf bis Biensdorf entwickelt. (Schluß folgt.)

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 19. August 1881.

† Nachdem vor kurzem schon die Turnerfeuerwehr eine Hauptübung mit allen ihren Apparaten, darunter namentlich die neue und dem zahlreichen Publikum besonders interessante Stützenleiter, abgehalten hat, welche durch die vorzügliche Ausführung aller Uebungen allgemeine Anerkennung fand und den Wert des Corps erneut zeigte, hielt gestern Abend die freiwillige Feuerwehr unter Beisein des städtischen Feuerwehrausschusses ihre erste Probe ab. Leider wurden die exalt ausgeführten Uebungen durch die Vertrocknung der Lederverdrichtungen im Mechanismus der Spritzen wesentlich beeinträchtigt. Nach der Probe fand im „Kof“ ein Kommerz statt, an welchem auch die meisten Mitglieder des städtischen Feuerwehrausschusses Teil nahmen und wobei neben den Klängen der Feuerwehrmusik manch ernster und heitrer Trinkspruch ertönte. Hoffentlich erreicht die Mitgliederzahl dieser Korporation recht bald die wünschenswerte Höhe, damit dieselbe bei etwaigen Bränden ihren Zweck mit Erfolg erreichen kann.

— Die Staatsminister Frhr. v. Könniger und Dr. v. Gerber haben nach ihrer in den letzten Tagen erfolgten Rückkehr vom Urlaube die Leitung ihrer Ministerien wieder übernommen.

— Der Leipz. Btg. wird aus Zschopau geschrieben: „Seit vier Jahren wird die hiesige Gegend von methodistischen Sendlingen durchzogen, welche darauf ausgehen, Mißtrauen gegen die Landeskirche zu erwecken und deren Glieder zum Uebertritt in die methodistische Religionsgesellschaft zu bewegen. Diese Agitationen sind denn auch vielfach nicht ohne Erfolg gewesen. In der Parochie Weißbach-Dittersdorf haben sich seit Jahresfrist mehr als 30 Uebertritte zu den Methodisten vollzogen, während in Wischdorf in derselben Zeit 11, in Zschopau selbst und in dem nahen Waldkirchen je 2 Uebertritte zu verzeichnen sind. Eingeweichte Personen glauben, daß in kurzer Frist weitere Verluste für die Landeskirche zu befürchten sein werden. Im Hinblick auf die Gefahr dieser methodistischen Invasions hat das hohe Landeskonfistorium bezw. die zuständige Kircheninspektion unterm 19. Oktober 1880 die Weisthigen der bedrohten Parochien im Gebiet der Amtshauptmannschaft Flöha angewiesen, durch Abhaltung von Bibel- bezw. Missionsstunden und Abendgottesdiensten methodistischen Anwandlungen unter den Parochianen gebührend entgegenzuarbeiten.

— Der am Sonntag und Montag in Leisnig abgehaltene 14. Verbandstag der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe war von 32 Vereinen durch etwa 60 Abgeordnete besetzt. Nach einer gefälligen Vereinigung am Sonnabend und einem Morgen-spaziergang durch die Stadt nach Bad Wildenstein am Sonntag begann die erste Versammlung, in welcher Bergmstr. Erchenbrecher die Delegierten namens der Stadt Leisnig mit dem Wunsche besten Erfolges ihrer Beratungen begrüßte. Zum Präsidenten wurde Hünfel-Blauen, zu Stellvertretern derselben Joßn-Leisnig und Trabert-Frankenberg gewählt; es folgte die Feststellung der Tagesordnung und die Wahl der einzelnen Deputationen für ihre Vorberatung, die sodann ihre Arbeiten begannen. Die Verhandlungen, die am Montag lange Zeit in Anspruch nahmen, galten zumeist der Frage der Verbesserung und Ausdehnung des Schutzgemeinschaftswesens; dazu wurde eine Kommission niedergesetzt, die zu untersuchen hat, welche Schäden in dem Verband der Schutzgemeinden vorhanden sind, und die ferner anzugeben hat, wie den bestehenden Mißverhältnissen abzuhelfen sei, damit die Schutzgemeinschaft, welche zur Zeit schon 42 Vereine mit 4073 Mitgliedern zählt und nicht allein in den meisten Städten Sachsens, sondern auch in Berlin, Dessau, Braunschweig, Göttingen und anderen Städten Norddeutschlands Vertretungen hat, neben den konkurrierenden Privatinstitutionen noch erfolgreicher sich ausdehnen und wirken kann.

— In Leipzig wurde in den ersten Tagen dieser Woche der Kongreß des im vorigen Jahre in Dresden begründeten Verbandes deutscher und österreichischer selbstständiger Buchbinder und Fachgenossen abgehalten. Derselbe hat nach Beratung des umfangreichen Verbandsstatutes namentlich zur Regelung der Gesellen- und Lehrlingsfrage Stellung genommen, in der für den Buchbinderstand so wichtigen Frage des Handels mit

Schulmaterial seitens der Lehrer, Schulvorstände, Schulhausmänner dasjenige festgestellt, was von Seiten des Verbandes zur Beseitigung dieses Handels geschehen soll, die Gründung einer Invaliden-Pensions-Kasse für arme alte Buchbinder angeregt, die Frage der Zwangsinnungen und des Zimmungszwanges debattiert und die erneute Einbringung einer Petition beim Reichstage wegen anderweiter Regelung der die freie gewerbliche Thätigkeit beeinträchtigenden Zuchtshausarbeit beschlossen. In der mit dem Kongreß verknüpften Fachausstellung zeigte das Leipziger Buchbinder-gewerbe, was es gegenwärtig leistet; selbst die Berliner Vertreter erklärten, daß sie in der Reichshauptstadt einem solchen musterhaften Großbetriebe nichts ähnliches an die Seite setzen könnten.

— Die kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen schreibt die Lieferung von 2305 Stück Telegraphenstangen aus. Angebotsformulare werden in dem Hauptbureau der kgl. Generaldirektion ausgegeben, wofür auch die Lieferungsbedingungen zu erfahren sind.

— Aus dem Umstande, daß der sächsische Artilleriemajor Lauterbach als Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission zu den Schießübungen nach Ruzhaden kommandiert worden ist, schließt man in Offizierskreisen, daß die gegen ihn aus Anlaß der Graudenger Katastrophe eingeleitete kriegsgerichtliche Untersuchung seine vollständige Schulblösigkeit ergeben hat. Die vorzeitige Abgabe des verhängnisvollen Schusses soll im wesentlichen auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein, für das ein dem Major Lauterbach vorgesehenes Mitglied der Prüfungskommission verantwortlich zu machen ist.

— In der Albrechtshurg zu Meissen werden bereits die Vorbereitungen zu der am 4. Septbr. dort stattfindenden Jubelfeier der sächsischen Verfassung getroffen.

— Seit Sonntag früh ist der Registrator einer Döbelner Expedition spurlos verschwunden; als Ursache vermutet man einen Kassendefekt.

— Anton v. Werners berühmtes Bild vom Berliner Kongreß ist gegenwärtig in Dresden — im Ausstellungsalocale der Brühl'schen Terrasse — ausgestellt.

— Die Stürme, die nun schon mehrere Wochen herrschen, haben nach Meldungen aus den verschiedensten Theilen des Landes die Obsternte quantitativ erheblich verringert. Dagegen scheint die Getreideernte durchaus zur Zufriedenheit der Landleute ausgefallen zu sein.

— Aus dem Erzgebirge schreibt man: Während das Vogtland und die Sächsische Schweiz in diesem Jahre einer ausgezeichneten Heidelbeerernte sich erfreuten, ist im eigentlichen Erzgebirge der Ertrag derselben weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Preiselbeerernte dagegen soll besonders reich ausfallen. Die Pilze sind bisher unter der auffallend kühlen Temperatur der letzten Tage nicht zur Entwidlung gekommen. Wetterkundige wollen wissen, daß das Ausschleiben der Pilze auf einen milden Winter schließen lasse. Die Erntearbeiten werden durch die bisherige Witterung natürlich sehr aufgehalten, der Stand des Getreides aber, besonders der Kartoffeln, ist fast überall sehr befriedigend.

— Von der 3. Ferienstrafkammer des Dresdner Landgerichts wurden dieser Tage zwei gemeingefährliche Subjekte, der Cigarrenarbeiter Kaumann aus Spittel und der Handarbeiter Jekschle aus Wildstruß, die längere Zeit die Pirnaer Gegend unsicher gemacht und in einer großen Zahl von Ortschaften eine Reihe frecher Einbruchsdiebstähle verübt hatten, zu wohlverdienter Strafe verurteilt: K. erhielt 14 und J. 12 Jahre Zuchthaus zuerkannt.

— In Baugen wurde am Mittwoch bei Gelegenheit des Wochenmarktes eine Revision bei den Obsthändlern nach unreifem Obst von der Polizei vorgenommen und hierbei auch bei 5 Obsthändlern unreifes Obst vorgefunden, konfiszirt und der kgl. Staatsanwaltschaft übergeben.

— Der neue Komet, welcher jetzt in den Morgenstunden mit unbewaffnetem Auge zu sehen ist, befindet sich bis 25. d. M. in dem unteren (südlichen) Teile des großen Bären, vom 18. oder 19. an unterhalb des Bierocks der bekannten sieben hellen Sterne, in den Tagen vorher rechts davon. Am 25. August tritt er in das Haar der Berenice. In seiner größten Helligkeit am 23. bis 25. August wird er eine ähnliche Erscheinung darbieten, wie der Junikomet, leider etwas beeinträchtigt durch den tiefen Stand am nordwestlichen und nördlichen Himmel. Seine Entfernung von der Sonne beträgt am 18. August 12,8, am 22. 12,7, am 26. 12,8 Millionen geographische Meilen, die Entfernung von der Erde am 18. August 13, am 22. 11,8, am 26. 11,7 Millionen geographische Meilen.

Tagesgeschichte.
Deutsches Reich.

— Wie die Btg. berichtet, sind die jetzigen rauhen Tage dem Aufenthalt des Kaisers auf Schloß Babels-nahmen pfliegte. So lieb dem hohen Herrn das Ber-

berg nicht besonders günstig. Er hat noch keine der Abendspazierfahrten gemacht, die er sonst während des Augustaufenthaltes an der Seite der Kaiserin zu unterweilen auf Babelsberg ist, so schmerzlich vermisst er an seiner Seite die Gemahlin. Auch hört man aus seiner Umgebung, wie schwer es ihm geworden, sich von Koblenz zu trennen, wenn eben diese Trennung nicht mit Rücksicht auf den Zustand der Kaiserin geboten gewesen wäre. Die Vorträge und Regierungsarbeiten sind im ganzen Umfange wieder aufgenommen. Außerdem beschäftigen den Kaiser in hohem Grade die Truppenmanöver.

Prinz Heinrich von Preußen, der vor einigen Wochen mit dem englischen Geschwader vom Kieler Hafen aus nach England ging, ist jetzt nach Beendigung seines Urlaubes nach Kiel zurückgekehrt.

Fürst Bismarck ist nach kurzem Aufenthalte in Schönhausen in der Nacht zum 18. d. bereits nach Berlin zurückgekehrt und hat sich von da schon am Morgen nach Varzin begeben.

Betreffs des Wahltermins wird den „Hamb. Nachr.“ aus Mecklenburg geschrieben: „Die mecklenburgische Regierung hat behufs Anfertigung der Wahllisten vertraulich in Berlin anfragen lassen, ob und wann etwa der Termin zur Bornahme der Reichstagswahlen schon bestimmt sei. Es ist darauf erwidert worden, daß der Tag der Wahlen zwar noch nicht bestimmt festgesetzt sei, jedenfalls aber nicht vor Mitte Oktober erfolgen würde. Man legt in Berlin Gewicht darauf, daß alle Ernte- und Saatarbeiten am Wahltage schon möglichst beendet sind, damit die ländlichen Wähler nicht wegen ihrer Arbeit vom Wählen abgehalten werden, sondern möglichst zahlreich erscheinen möchten.“

Die übergroße Hitze dieses Sommers hat sehr nachtheilig auf den Gesundheitszustand einiger preussischer Truppenteile gewirkt. Typhus und Ruhr sind in mehreren Regimentern verschiedener Garnisonen epidemisch aufgetreten. Es haben daher in Berlin militär-ärztliche Beratungen stattgefunden und den Erlaß von allgemeinen Weisungen zur Folge gehabt, um teils den Ausbruch solcher Krankheiten im Entstehen zu verhindern, teils den Krankheitserscheinungen wirksam entgegenzutreten. In einzelnen Fällen ist eine Dislozierung der Truppenteile aus den Kasernen in Bürgerquartiere u. von günstigem Erfolge gewesen.

Frankreich.

Ministerpräsident Ferry hat in Nancy, im direkten Gegenfatz zu einer kurz vorher in Epinal gehaltenen Rede, der teilweisen Senatsreform zugestimmt. Gambettas Autorität hat also jetzt kein Gegengewicht mehr. Der „National“ sagt: „Nicht nur Ferry, sondern die ganze Regierung hat vor Gambetta abgedankt; man ist im Begriffe, eine persönlliche Republik zu organisieren.“ Mit um so größerer Spannung sieht man nun den am nächsten Sonntag stattfindenden Wahlen entgegen, da Gambetta jetzt in seinem alten Wahlkreise eine Niederlage erlitten hat, wie die folgende Schilderung zeigt.

Das Tagesgespräch in Paris bildet eine große Wählerversammlung im Stadtteile Charonne, in welcher Gambetta sein Wahlprogramm entwickeln wollte, aber nicht zum Worte gekommen ist. Die Versammlung fand in einem ungeheuren Schuppen, der als Zimmermannswerkstatt dient, statt und war von gegen 10 000 Personen besucht. Schon bei der Wahl des Vorsitzenden zeigte sich die Anwesenheit vieler Gegner Gambettas, die einen Kommunalorden als Vorsitzenden vorschlugen, aber nicht durchkamen. Gambetta versuchte zu sprechen, was aber vor entsetzlichem Geheul und Gebrüll, Pfeifen und Stampfen nicht möglich war. Nachdem er gut zehn Minuten gewartet, rief er, wütend mit dem Stock auf den Tisch schlagend: „Bürger, seid ihr das Volk von Paris? Was ist das für ein Schauspiel, welches die versammelte republikanische Demokratie von Paris bietet, und ihr erhebt Anspruch für die Freiheit reis zu sein? Ich mahne euch zur Achtung eurer Mitbürger, zur Selbstachtung.“ Neue wütende Unterbrechung. Gambetta, nachdem er mühsam wieder zu Worte gekommen, totenbleich, wutbevend mit freischender Stimme, jeden Satz mit Stockhieben auf den Tisch begleitend: „Was! Ihr seid hier zehn-

tausend Bürger und laßt euch von einer Handvoll Lärm-macher zur Ohnmacht verurteilen?“ Beifall. Lärm. Rufe: „Reben Sie!“ Gambetta: „Ich wünsche zu reden und Ihnen die Wahrheit zu sagen.“ Tumult. „Still da, Brüllaffen! still, Maulhelden! still, scham- und gewissenloses Pack! Was, ich komme hierher und Sie sind unfähig, die Ordnung herzustellen und die Freiheit der Tribüne zu sichern? Wenn morgen Frankreich diese Vorgänge erfährt, wird man sagen, Sie haben nicht die Sitten der Freiheit, sondern der Sklaverei. Hören Sie zu, ich werde nachher Ihre Widersprüche auszuhalten wissen.“ Ungeheurer Lärm. Rufe: „Nein! nein!“ Gambetta: „Es ist leicht, nein zu schreien, wenn man nicht weiß, was man sagt und vielleicht fürs Neinschreien belolbet ist. Es wird aber von einer Minorität von Brüllaffen nicht abhängen, die Wahrheit zu ersticken. Die Tollhändler, die sie aufgehetzt haben, können wohl Störungen in diesem Wahlkreise hervorrufen, aber ihn nicht entehren.“ Gegen den erneut entstehenden ungeheuren Lärm sucht Gambetta anzulampfen, kann sich aber nicht mehr hörbar machen; die Stimme beginnt zu versagen. Endlich mit ungeheurer Anstrengung, heiser, hochrot, ruft er ins Getöse hinein: „Ihr wollt mich nicht sprechen lassen? So hört dieses Schlusswort. Ihr, die ihr brüllt und heult, ich werde euch niemals mit dem wirklichen Volke verwechseln. Ihr nennt mich Diktator. Wißt ihr, was ihr seid? Ihr seid betrunkene Raechte!“ Tierähnliches Geheul, durch einen Applausdonner besiegt. Am 21. August werden mich die wahren und ehrlichen Bürger für diese Insamie rächen. Ihr aber, Handvoll Brüllaffen, werdet am Tage nach der Abstimmung euren alten Gewohnheiten nachhängen. Merkt euch aber, daß ich euch selbst in der Tiefe eurer Lasterhöhlen zu finden wissen werde.“ Darauf entfernte sich Gambetta rasch samt dem Bureau mitten in untagbarem Getöse. Am nächsten Abende wurde Gambettas Freund Floquet in einer großen Versammlung im Wintercirkus ebenso behandelt. Die Lärm-macher stürmten das Podium, sogar zu Schlägereien kam es.

Schweden und Norwegen.

König Oskar begegnet dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke fortwährend mit der größten Aufmerksamkeit.

Amerika.

Bereinigte Staaten. In Präsident Garfields Befinden ist wieder eine Besserung eingetreten und nach Aussage der Aerzte giebt sein Zustand mehr Hoffnung.

Bermischtes.

In der großen Chininfabrik von Böhringer u. Söhne in Mannheim brach am Dienstag Abend Feuer aus, welches die Rindennühle zerstörte und für 200 000 M. Chinarinde vernichtete, auch sonst noch bedeutenden Schaden verursachte.

Im Seebeade Norderney verunglückten am 17. d. beim Baden vier Damen und eine Badefrau; letztere und zwei Damen wurden gerettet, zwei Damen aber ertranken.

Nach Berichten aus Marseille sind mehrere von den bei der Zirkuskatastrophe Verwundeten gestorben, so daß die Zahl der Toten sich auf 20 beläuft. Dem Stadtbaumeister, der die Anlage des Zuschauer-raumes für sicher erklärt hat, macht man bittere Vorwürfe. Die Balken waren nur 10 Centimeter tief in die Erde eingelassen. Ebenso tadelt man die Polizei, daß sie die Ueberfüllung geduldet habe.

Es ist wiederum die Zeit gekommen, wo die Petroleumlampe notwendig wird, und wird aus diesem Anlaß eine Warnung an alle diejenigen gerichtet, welche eine eine lange Zeit unbenutzt gebliebene solche Lampe in Gebrauch nehmen. Durch das monatelange Stehen erzeugt sich in dem Bassin der Lampe Petroleum-naphta, welches viel ätherischer und leichter entzündlich ist, als Petroleum selbst, denn während Petroleum etwa bei 52 Grad R Hitze explodiert, explodiert das Naphta schon bei kaum 30 Grad R. Außerdem ist der Docht inzwischen silzig geworden, saugt daher schlecht, und setzt leicht Kohle an. Man muß also beim Wiederbenutzen der Lampen den alten Docht durch neuen ersetzen und

das alte Petroleum, was etwa noch auf der Lampe ist, weggießen, wenn man sich nicht der Gefahr einer Explosion aussetzen will.

Die behördliche Untersuchung des am Freitag in der Singerstraße zu Wien eingestürzten Hauses hat ergeben, daß das Ziegelwerk desselben fast durchweg mit Schutt und Bruchstücken vermischt ist und daß das Haus aus zwei Bauperioden stammt, da die oberen Stockwerke desselben besser gebaut und aus haltbarerem Material hergestellt sind als die unteren Teile. Die Untersuchung stellte auch fest, daß die Sprünge des Mauerwerks bereits seit Wochen bemerkt worden sind.

Frankenberger Kirchennachrichten.

10. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 10 Uhr: Predigt: Lut. 19, 41-48; Herr Oberpf. Kisch. Nachm. 1 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend; Herr Archid. Wolf. Wochenamt: Herr Oberpf. Kisch. Getaufte: Friedrich Hermann Schulze, S. u. Wernstr. h., S. — Heinrich Hermann Koppels, S. u. Maters h., S. — Christian Friedrich Kießlings, Maurers in Dittersbach, S. — Friedrich Gustav Scherers, Handarb. h., S. — Ernst Friedrich Hanuschs, Webers h., T. — Karl Bruno Rangas, S. u. Materialwaarenhändlers h., S. — Emanuel Josef Geberts, Schuh-machers h., T. — Friedrich August Oskar Kneifels, Fabrikarb. h., S. — Karl Reinhard Lindners, Truders h., T. — Der Auguste Klara Hartmann h., S. Vertraute: Ferdinand Melcher, Weber h., vid., mit Marie Luise Melcher geb. Kiosch v. h. — Karl Friedrich Gerlach, S. u. Kattvbruder h., vid., mit Frau Johanne Amalie Gerlach geb. Schmidt aus Dittersbach. — Ernst Bruno Schellenberger, Weber h., mit Emilie Auguste Schellenberger geb. Thate aus Dittersbach. — Louis Pehold, Sergeant in Pirna, mit Auguste Emilie Pehold geb. Rißner v. h. Verdrigte: Karl Wilhelm Schaages, S. u. Webers h., S. 2 M. — Frau Friederike Wilhelmine, Friedrich Anton Häbles, S. u. Webers h., Ehefrau, 59 J. 4 M. — Karl Friedrich Rein-holds, Cigarrenarb. h., S., 6 M. 1 T. — Jgr. Anna Auguste, Karl Julius Theodor Clausnigers, S. u. Wernstr. h., T., 24 J. 1 M. — Julius Robert Kamprads, S. u. Webers h., S., 2 M. 23 T. — Jov. Theodor Hermann, Ernst Eduard Duhns, S. u. Webers h., S., 14 J. 2 M. 12 T. — Bernhard Böhmcs, S. u. Weissträgers h., Zwillingst., 8 M. 2 T. — Friedrich August Müller, S. u. Wernstr. h., 61 J. 2 M. 26 T.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis werden kirchlich aufgegeben: Karl Heinrich Wilhelm Krensh, Köniel. Schül. Steuer-Ausscher, vid., und Jgr. Pauline Emma Thämer, weil. Karl August Thämers, anj. S. u. Schuhmachers h., hinterl. ehel. 4. Tochter.

Ernst Julius Lange, Hühnerarb. hier, Karl Gottfried Lange, Hausarb. u. Handarb. in Dittersbach, ehel. Alt. Sohn, und Amalie Auguste Kothke, Friedrich Gottlieb Kothkes, Handarb. in Ottendorf b. Hainichen, ehel. 3. Tochter.

Hermann Albin Weber, August Hermann Webers, Weber-meisters hier, ehel. Alt. Sohn, juv., und Jgr. Bertha Auguste Sacher, Johann Gottlob Sachers, Handarb. hier, ehel. 2. Tochter.

Friedrich Rudolf Kopsch, Steindrucker, i. J. Fabrikarb. u. Einw. in Bräunsdorf b. Freiberg, Friedrich Rudolf Kopschs, Weber-meisters hier, 2. Sohn u. Ehe-, und Marie Nestler, weil. Karl Adolf Nestlers, Bergarb. in Friedeburg b. Freiberg, hinterl. ehel. einz. Tochter.

Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde ungeänderter Augsb. Conf.

10. Sonntag nach Trinitatis. Früh 10 Uhr: Predigt (P. Schneider), Text: Lut. 19, 41-48. Nachm. 1 Uhr: Gemeindeversammlung. Donnerstag, den 25. August: Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

10. Sonntag nach Trinitatis. Früh 8 Uhr: 1. Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: 2. Gottesdienst. In beiden Gottesdiensten findet eine Predigtvortlesung statt.

Kirchl. Nachr. aus Ober- mit Niederwiesla.

10. Sonntag nach Trinitatis. Früh 8 Uhr: Gottesdienst. Verdrigte: Hugo Oswald Hölzl, 5. Kind des Canobes. u. Stmp. Friedr. Ernst Hölzl zu Oberw., † an Krämpfen im Alter von 2. M. 15 T.

Kirchennachrichten von Stöha.

10. Sonntag nach Trinitatis. Früh 10 Uhr: Predigt. Von 8 Uhr an: Gottesdienst mit Kommunion. Verzeichnis der Getauften u. s. w. in nächster Nummer.

W. K. K. Morgen, Sonntag, Steuertag im Weber-meisterhaus.

2 Schlossergefellen, geübt auf Schloß- und Geländerbau, finden sofort bei hohem Lohn ausdauernde Beschäftigung bei C. Adolph Kresse, Schlossermeister in Limbach bei Chemnitz. Ein streng rechtlicher Wittwer sucht zur Führung des Haushalts und zur Erziehung seiner Kinder eine wirtschaftlich gebildete Dame aus anständiger Familie. Offerten erbeten sub P. U. 394 an den „Invaliden-Anstalt“ Chemnitz. Köschpapier zu haben bei C. G. Rosberg.

VERMIETHUNG. Das von Herrn Werkführer May bewohnte Logis ist anderweit zu vermieten äußere Freiburger Straße 206 K. Acht kaufmännischer Wanzen - Tod. Sicherstes Mittel gegen die Wanzen: die ganze Brut wird für immer vertilgt. Niederlage in Frankenberg bei Edw. Allendorf.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsthum der Haare die achte Süssmilch'sche Nicotinsöl-Pomade aus Pirna, à Flasche 50 Pf. Alleiniges Depot in Frankenberg bei C. G. Rosberg, in Stöha bei F. Kriebel. Bergmann's Sommerproffen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen empf. à Stück 60 Pf. Recenseur B. Arnold am Markt. Zeichenvorlagen vorrätig bei C. G. Rosberg.

Franz Becker, Chemnitz, Chemn. Str. Nr. 3, II., empfiehlt sich zur Anfertigung künstl. Gebisse in Gold und Kautschuk. Ein in gutem Zustande befindliches Haus mit Garten wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man bis 1. Septbr. in der Exped. des Tagebl. niederzulegen. Eine gute Melzziege ist zu verkaufen Gartenstraße 23.

Im gräßlichen Park zu Lichtenwalde
 morgen, Sonntag, von 4 Uhr an
Grosses Concert
 von der Kapelle des 5. Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,
 unter Leitung des Herrn Musikdirector Pohle.

Der Obst- und Gartenbauverein für Frankenberg und Umgegend, sowie die landwirthschaftlichen Vereine zu Oberlichtenau und Ortelsdorf
 veranstalten Sonntag, den 21. d. Mts., eine Excursion zum Besuche der **Gartenbauausstellung des Erzgebirgischen Gartenbauvereins zu Chemnitz.** Abfahrt vom Bahnhof Oberlichtenau 1 Uhr 46 Min. Mittags oder vom Bahnhof Frankenberg 11 Uhr 19 Min. Vormittags. Zusammenkunft aller Teilnehmer um 2 Uhr am Hauptbahnhof Chemnitz.
 Die Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen.
Die Vorstände.

Extrazug nach Leipzig am 28. August.
 Abfahrt von Chemnitz früh 6 Uhr.
 (L. D. 11867) 2,50 W. und 3,50 W.

Chemn. Str. Nr. 13, Robert Zwintscher, Chemn. Str. Nr. 13,
 empfiehlt sein Lager in:
Polstermöbeln, Sophas, Causeusen, Ottomanen, Fauteuils, Sesseln, Matratzen, Kinderstühlen, Fussbänken u. s. w.
 und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu. **Neubestellungen** in Ausstattungen, sowie **Reparaturen** aller in dieses Fach einschlagenden Artikel werden in kurzer Zeit gut und geschmackvoll ausgeführt.

Die Chemnitzer Haus-Telegraphen-Bauanstalt und Blitzableiter-Fabrik
 von **A. Thranitz, Chemnitz, innere Johannisstr. 4,**

empfehlte sich zur Anlage von neuester Construction, mit größter Leitungsfähigkeit, geprüft mit dem Galvanoscop, **Blitzableitern electricischen Haus-Telegraphen** (Telephon mit Mikrophon), gebaut auf Grund der bisherigen Erfahrungen und als beste vollkommenste Construction zu bezeichnen.
 Eine Fernsprechleitung ist in Frankenberg zwischen der Wachtstube des Rathhauses und der Wohnung im Kirchturm zur Probe angelegt und wird geehrten Interessenten in den Stunden Mittags 12-1 Uhr und Abends 7-8 Uhr durch die in der Rathswachtstube jourhabenden Herren Polizeibeamten gern erläutert werden.
 Kosten-Anschläge und Preiscurante werden auf Wunsch geliefert, billigste Preise und solideste Ausführung mit übergebener Aufträge zugesichert.
 Hochachtungsvoll
Chemnitz, am 18. August 1881. A. Thranitz.

Atelier für künstl. Zahnersatz,
 Plombirungen, Zahnreinigen, Zahnoperationen,
Richard Steinert,
 Zahnkünstler in Gainichen, Brückengasse Nr. 1, 2. Etage.
 Reparaturen, Umarbeitungen schnell und billigst.

Zahnarzt Geißler, Chemnitz,
 Ecke der Wiesen- und Moritzstraße.
 Einsetzen von künstlichen Zähnen, Plombiren.
 Ausziehen der Zähne, wenn nothwendig, auch schmerzlos.
 Etwas Ausgezeichnetes von fettem **Rindfleisch**, sowie Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei **Louis Leber.**
 Eine Seltenheit von **ausgezeichnetem fettem Rindfleisch**, sowie Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt ganz frisch **Moritz Hofmann, Freib. Str.**

T. F. W. marsch. Sonntag, 21. August, früh 17 Uhr **Feld- Das Commando.**

Etwas Ausgezeichnetes von fettem **Rindfleisch**, desgleichen Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei **Rudolf Bley und Bernhard Winkler, Altenh. Str.**
Frische Blut- und Leberwurst, sowie **Bratwurst, Pöckelfleisch, Rauchspeck und Würstchen** empfiehlt **F. A. Schilde, Chemn. Str.**

*) *) „Für Landparthien!“
 ist das **ausgezeichnetste** der berühmte **echte St. Gotthard**, hergestellt Schillerapothek Chemnitz. Derselbe, von **ausgezeichnetem Wohlgeschmack**, erfrischt und kräftigt den durch **große Hitze** und **anhaltendes Gehen** ermatteten Körper und **stärkt die Nerven** zu neuer **Anstrengung**. Besonders **empfehlenswerth** ist er nach **Genuß kalten Bieres**. In ganzen und halben Originalflaschen à M. 2,50 und M. 1,50 und in Probeflaschen à 40 Pf. zu haben in **Frankenberg** bei **Paul Schwente, in Gainichen** bei **Apotheker Gähne.** (H 33590 b)

H. Kieler Speckpöcklinge empfiehlt frische Sendung **Emil Schwellter.**

Zur Benachrichtigung.
 Wiederbeginn der Unterrichtsstunden
Montag, den 22. August.
Albert Werner.

New-York.
 Mit den am 28. und 31. Aug. **direkt von Hamburg** nach **New-York** abgehenden Postdampfern „Suevia“ und „Frisia“ können **ausnahmsweise** noch Passagiere zu **bedeutend ermäßigten** Preisen Beförderung erhalten. Anmeldung muß sofort erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt **E. Kohlmann, Leipzig, 85 Brühl (3 Schwäne).**

Als Jagdvorstände für Ebersdorf werden hiermit vorgeschlagen:
Nördlicher Bezirk: Herr Gutsbesitzer **Höppner**, Herr Friedensrichter **Schlippan**, Herr Gemeindevorstand **Nichter**.
Südlicher Bezirk: Herr Gutsbesitzer **Edert**, Herr Gutsbesitzer **Seifert**, Herr Gutsbesitzer **Fiedler**.
 Ein gut gehaltener **Fahrtstuhl** ist zu verkaufen **Altenhainer Straße 29.**

Schützen-Verein zu Mühlbach.
 Morgen, Sonntag, den 21. d. Mts., **Figurenstechen** und **Kränzchen** im Vereinslocal.
 Schießlustige werden hierzu freundlichst eingeladen. Um zahlreiche Betheiligung bittet **der Vorstand.**
 Vor Betreten der Schußlinie wird gewarnt.

Theater Erbgericht Auerwalde.
 Morgen, Sonntag; **Fürstin Kunitz** von **Waldeck**, oder: **Kaspar's Glück als Geirathscandidat.** Lustspiel in 3 Abtheilungen von **Haubold**.
 Hierauf Theater mündl: **Der Brand von Woskau.** Anfang 18 Uhr. Nachmittags 14 Uhr: **Kindervorstellung.**
 Nach dem Theater **öffentliche Tanzmusik.**
 Nächsten Dienstag: **Agnes, Gräfin von Habsburg.** Schauspiel in 5 Acten von **C. A. Vulpinus.** Anfang 19 Uhr.
 Um gütigen Besuch bitten **A. Richter, S. Reinhold.**

Amtschenke Auerwalde.
 Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **W. Pönisch.**

Gasthof zu Langenstrieß.
 Morgen, Sonntag, **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Ernst Haase.**

Wilhelmshöhe Langenstrieß.
 Morgen, Sonntag, **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **F. Gumbold.**

Gasthof Niederwiesa.
 Morgen, Sonntag, **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **S. Gumbold.**

Gasthof Krumbach.
 Sonntag, den 21. August, **öffentliche Tanzmusik** (à Bändchen von 3-7 Uhr 30 Pf.). Es ladet freundlichst ein **Louis Enge.**

Meteorologische Station Frankenberg, Freiburger Straße 205 r.
 300 m über dem Spiegel der Ostsee.

Tag	Stunde	Aufdruck auf 0° reduziert in mm. (Barometerstand)	Aufdruck nach 0° (Thermometerst.) 100 C. = 50 R.	Feuchtigkeitssättigung der Luft pro Ct.	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag in mm a. d. Regen. b. d. Schnee.
Aug. 18.	a. 9	728.5	+ 11.2	89	SW.	1	10	—
Aug. 19.	m. 7	734.0	+ 12.0	87	SW.	1	10	a. 7
	n. 2	734.8	+ 18.5	65	SW.	3	5	—

Vorläufige Wetterprognose des meteorol. Bureaus in Leipzig für den 20. August:
 Bewölkung veränderlich; wärmere Temperatur; zunächst noch trocken, später Eintritt von Niederschlägen in Aussicht.

Gasthaus Merzdorf.
 Morgen, Sonntag, von 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **S. H. Kamprath.**

Gasthaus Ebersdorf.
 Morgen, Sonntag, von 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Ernst Nitsche.**

Gasthof z. Bretmühle.
 Zur **öffentlichen Tanzmusik** morgen Sonntag ladet ergebenst ein **Ernst Greif in Ebersdorf.**

G.-V. S. Fragekasten.

Dank.
 Vom Grabe unseres uns so früh ent-riftenen Lieblings **Laura Frieda** zurückgekehrt, fühlen wir uns gedrungen, allen Freunden, Pächern, Nachbarn und Bekannten, welche uns beim Tode und Begräbnisse der Entschlafenen durch ihr ehren-des Geleit zur stillen Gruft, durch reichen Blumen Schmuck und sinnige Gedentafeln ihre Theilnahme bewiesen haben, innigst zu danken. Dank Herrn Pastor Unger für die Trostesworte am Grabe. Dank Herrn Kirchschullehrer Silbermann für die erhebenden Gesänge. Ganz besonderen Dank den Trägern, welche so bereitwillig und uneigennützig ihr Amt zum 2. Male binnen Jahresfrist übernahmen, um unsere gute Laura ihrer vorangegangenen Schwes-ter Anna zur letzten Ruhestätte nachzutragen. Der Herr aber vergelte Allen, was wir nicht vermögen, und bewahre Sie vor sol-chem Schicksal.
 Niederlichtenau, den 19. Aug. 1881.
 Die trauernde Familie **Aug. Peger.**

Gestern Nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager unser herzenguter **Max** im kürzlich vollendeten 8. Lebensjahre, was wir lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch anzeigen.
 Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nach-mittags von der Behausung aus.
 Frankenberg, den 19. August 1881.
 Die Familie **August Döttger, Schurzmann.**

Todes- u. Begräbnisanzeige.
 Heute Mittag 12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden sanft und in Gott ergehen unser guter und theurer Gatte, Bruder und Schwager, der Bürger und Spediteur **Carl Gottlob Fischer,** 64 Jahre 9 Monate alt, was wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Mel-dung nur hierdurch trauernd an-zeigen.
 Die Beerdigung erfolgt Mon-tag, den 22. ds., Nachmittags 4 Uhr von der Behausung, Chem-nitzer Strasse, ab.
 Um stille Theilnahme bittet **Frankenberg, 19. Aug. 1881.**
 die trauernde Gattin **Rosine Wilhelmine Fischer,** geb. Heyn,
 zugleich im Namen aller Ange-hörigen.